

Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Datum	Freitag, den 14. September 2012	Unterkunft	Hotel Les Chardons Bleus
Routenverlauf	Le Bourg d' Oisans - Villard Notre-Dame - Col du Solude - Col de St. Jean - La Paute - Col d' Ornon - Entraigues - Valbonnais	Telefon	0476 308344
		Preis	38,- € ÜF
Tiefster Punkt	La Paute, 720 m ü. NN	Zimmer	☺ ☺
Höchster Punkt	Col de St. Jean, 1.842 m ü. NN	Frühstück	☺ ☺ ☺
Distanz	54 km	Abendessen	☺ ☺ ☺
Höhenmeter	↑ 1.950 m ↓ 1.880 m	Preis/Leistung	☺ ☺ ☺
Hilfsmittel	Keine	Wohlfühlfaktor	☺ ☺

14. Tag

Nicht nur das Zimmer, sondern auch das Frühstück sind in unserem zweiten Hotel in Le Bourg d' Oisans deutlich besser. Nichts gegen Croissants zum Frühstück, aber Obst, Müsli und Joghurt sind mir dann doch lieber. Nur der Kaffee war gegenüber einen Tick geschmackvoller. Eine ganze Reihe von Rennradlern futtert sich ebenfalls einen Kalorienvorrat an.

Elisabeth ist der Meinung, dass sie heute zumindest eine kleine Strecke mit nicht allzu vielen Höhenmetern schaffen wird. Der Straßenpass Col d' Ornon liegt nur wenige Kilometer südlich knapp 700 Meter über uns. Auf der anderen Seite wollen wir dann solange bergab fahren, bis wir eine Unterkunft finden. Damit sie sich nicht von mir gehetzt fühlen muss, bekommt sie einen Vorsprung von drei Stunden. Wenn sie zu schnell sein sollte, muss sie oben am Pass auf mich warten. Um neun Uhr trennen sich unsere Wege an der Bäckerei. Elisabeth nimmt die Straße nach Norden. Ich schlage genau die entgegengesetzte Richtung ein.

Gleich hinter dem Ortsschild steigt ein wild angelegtes Sträßchen über die Fels durchsetzte Talflanke hinauf zum Bergdorf Villard Notre-Dame. Von dort kann man entweder über eine Straße Richtung Norden abfahren oder etwas abseits davon das gleiche über einen Wanderweg versuchen. Man mündet dann so oder so in die Straße zum Col d' Ornon. Mit den zusätzlich 800 Höhenmetern, einer Brotzeitpause und einer Trailabfahrt dürfte sich ein Mehraufwand von drei Stunden ergeben.

Meine Strecke ist ein Gedicht. Die Straße mit ihren kleinen Tunnels ist ausgesprochen spektakulär. Gelegentlich begegnen mir zwei orange eingekleidete Mitarbeiter der Straßenbauverwaltung mit



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

ihrem Pritschenwagen. Sie inspizieren die Strecke und beseitigen kleine Schäden und Hindernisse. Daneben besteht der restliche Verkehr aus einem älteren Franzosen, der mich mit seinem Rennrad langsam einholt und vor dem Weiterfahren ein kleines Schwätzchen mit mir hält.



Ständig bieten sich in der klaren Luft neue Ausblicke in die Postkartenlandschaft mit den weißen Schneehäubchen. Der von Gletschern eingerahmte Felszacken der Meije über dem Skigebiet von La Grave wirkt besonders imposant.

Hinter dem Dorf Villard Notre-Dame ist der Straßenbaubehörde offensichtlich das Geld für den Asphalt ausgegangen. Die für den öffentlichen Verkehr freigegebene Piste bringt mich zum Col de Solude. Hier liegen etwa zwanzig Franzosen

im Gras und haben nichts Besseres zu tun, als mich mit Applaus und Jubelrufen zu begrüßen.

Ein etwas zerfuchter und später sehr steiniger Karrenweg führt von hier weiter immer leicht ansteigend zum heutigen Tageshöhepunkt, den Col de St. Jean. Dort beginnt die Abfahrt. Ich melde mich erst einmal bei Elisabeth. Die Antwort kommt schnell. Sie macht auch gerade Pause und hat nur noch 200 Höhenmeter bis zum Pass. Ich schätze, dass ihr Vorsprung damit noch etwa eine Stunde beträgt.

Nach einer kurzen Abfahrt durch ausgedörrte Almwiesen führt der Pfad zu einem Wegweiser. Auch in meiner Karte ist hier eine Weggabelung eingetragen. Ich muss links abbiegen. Eigenartigerweise hängt am Pfahl keine der sonst üblichen Richtungshinweise, sondern ein in Folie eingeschweißtes Dekret des Bürgermeisters



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

und darunter ein rotes Schild. Meine Strecke ist gesperrt und das bereits seit mehreren Wochen und auf unbestimmte Zeit.



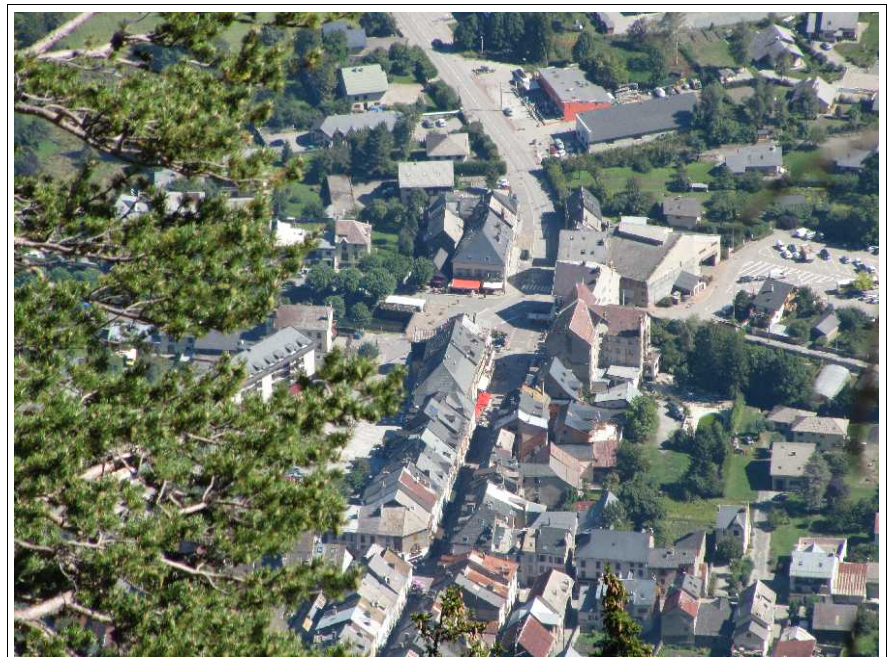
Soweit mein Französisch dies erlaubt, versuche ich die weiter im Text enthaltene Botschaft zu interpretieren. Wenn ich es richtig verstehe, liegt weiter unter im Wald ein Baumstammkado. Die Nutzung des Weges wäre deshalb absolut lebensgefährlich.

Vielleicht übertreiben sie mit der Gefahr ja etwas, aber Lust auf kreuz und quer liegende Bäume im steilen Bergwald habe ich absolut keine. Meine diesbezüglichen Erfahrungen sind keineswegs positiver Natur. Das Überqueren eines Haufens

flach liegender Gehölze mit dem Rad ist definitiv kein erstrebenswertes Vergnügen.

Neben dem Rückzug gibt es nur die Alternative nach rechts. Es ist der Wanderweg, der hinunter nach Le Bourg d'Oisans führt. Genau über diesen Weg stand auch etwas im Mountainbikeführer, den mir Elisabeth gestern mitgebracht hat. Ich packe meinen Rucksack aus, um an das passende Stück Papier zu kommen.

Unter der Tour 11 wird als Alternative diese Strecke wärmstens mit folgenden Worten empfohlen: "This is quite a difficult route with highly technical switchbacks by the cliff of the Pre Gentil... This alternative is only for the most experienced riders. Don't take it unless your technique is tip-top." Dagegen nimmt sich die ebenfalls in diesem Büchlein enthaltene Bewertung der gestern zuletzt gefahrenen Strecke wie Kinderkram aus.



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

Ich schicke Elisabeth erst einmal eine SMS mit dem neuesten Stand und teile ihr auch gleich mit, dass ihr Vorsprung wieder deutlich gewachsen ist.



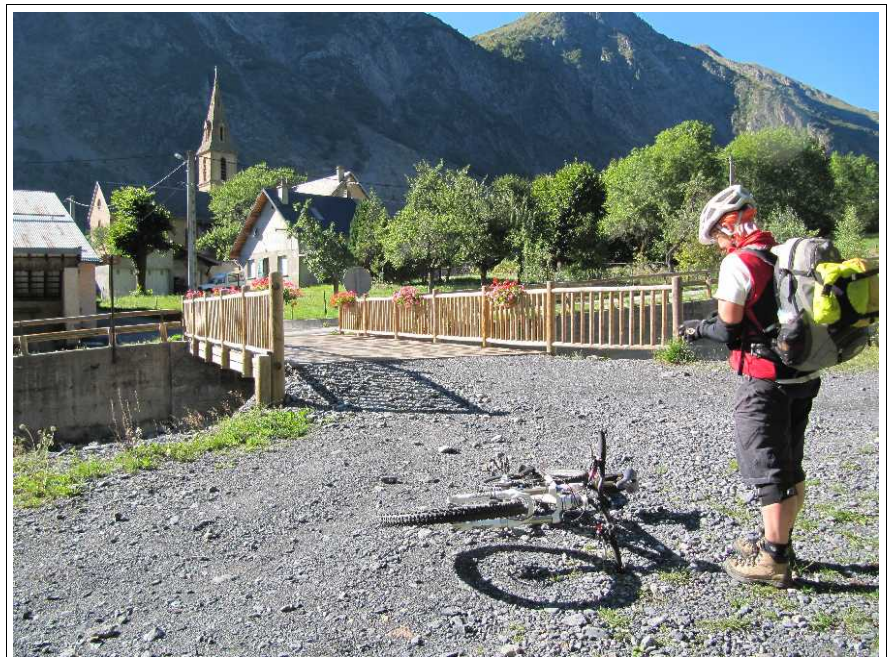
Etwa tausend Höhenmeter tiefer ist die Abfahrt zu Ende. Die letzten 150 Kehren haben mich nicht nur wegen des Tiefblicks hinunter nach Le Bourg ziemlich beeindruckt. Ich konnte nur etwa zehn Prozent davon ohne Fuß auf dem Boden in vorschriftsmäßiger Form durchfahren. Ohne umsetzen des Hinterrades geht hier nichts. Damit waren wohl "highly technical switchbacks" gemeint. Trotzdem würde ich die Strecke jederzeit wieder probieren. Vielleicht könnte ich den Anteil gefahrener Kurven langsam auf 15 oder

gar 16 Prozent steigern. Teilweise liegen zwischen den Kehren kaum drei Meter und steil ist es obendrein.

Am Ende stehe ich auf einer Höhe von 720 Metern direkt am Beginn der Straße zum Col d'Ornon und damit nur zehn Fahrminuten vom morgendlichen Startpunkt entfernt. Elisabeth ist natürlich längst oben. Sie ist schließlich schon vor gut vier Stunden an dieser Stelle gewesen. Ich gebe meine voraussichtliche Ankunftszeit am Pass durch und mache mich auf den Weg.

Hässliche Quietschgeräusche meiner hinteren Bremse rauben mir schon bald den letzten Nerv. Auf der Abfahrt ist es ihr wohl zu warm geworden. Es sind keine zehn Minuten vergangen, als ich das Handtuch werfe, das Werkzeug auspacke und an der Bremsanlage zu fummeln beginne.

Kaum bin ich am Schrauben, als auch schon die ersten Rennradler an mir vorbeierollen. Bis ich wieder startklar bin, bin ich das unangefochtene Schlusslicht



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

einer langgezogenen Gruppe in Fußballer-Mannschaftsstärke. Am Ende hängt eine junge Dame, die schon einen leicht roten Kopf hatte. Die Verfolgung beginnt.



Schon in den ersten fünf Minuten kann ich den Abstand von 200 Meter auf etwa 50 Meter reduzieren. Ich bin natürlich viel zu schnell angetreten und habe dann damit zu kämpfen, nicht abgehängt zu werden. Mein Kopf ist mittlerweile wohl signalrot. Mit Müh und Not verliere ich bis zum höchsten Punkt den Sichtkontakt zu meiner Vorderfrau nicht völlig.

Eine Viertelstunde früher als angekündigt erreiche ich den Liegeplatz meiner Reisebegleitung inmitten einer

großen Wiese rechts der Straße. Der Pass selbst ist als solcher gut getarnt. Das Gelände hier oben ist so flach, dass mich ein entgegenkommender Rennradler fragt, ob er den Pass schon erreicht habe. Ich denke, es ist so.

Vermutlich schon hinter dem höchsten Punkt liegt eine kleine Wirtschaft. Ich brauche dringend Cola und einen Cafe. Man könnte hier auch übernachten, aber dazu ist es doch noch zu früh am Tag.

Nach einer kurzen Abfahrt auf der Straße zweigt rechts ein Wanderweg ab. Anfangs ist es mehr eine leicht zugewachsene Piste, danach wird der Weg schmaler. Im ohnehin recht flachen Gelände bieten sich keine fahrtechnischen Schwierigkeiten. Bis das Tal nach einigen Kilometern enger wird, bleiben wir auf dem Wanderweg. Dann gibt es nur noch die Straße. Immer mit leichtem Gefälle rollt es sich jedoch auch dort in der warmen Spätnachmittagssonne ausgesprochen angenehm. Fünf Meter links von uns liegt die für Radfahrer verbotene Zone. Alle paar Meter weist ein Schild darauf hin, dass hier der Nationalpark beginnt.

Den ersten größeren Ort mit offensichtlicher Tourismusausprägung haben wir uns als Übernachtungsplatz auserkoren. In der Karte sind in Entraigues zwei Gites d'Étapes sowie ein Campingplatz eingezeichnet. Nach einer Runde durch den Ort haben wir zwar das Schild zum Campingplatz gefunden, sonst jedoch keinen Hinweis auf eine Übernachtungsmöglichkeit. Ein Hotel am Kirchplatz



Transalp 2012 - Zehn Jahre bis Orange

ist wohl schon länger geschlossen. Ich schicke Elisabeth in die nebenan liegende Bäckerei. Neben einer Köstlichkeit für mich soll sie gleich auch noch Erkundigungen einziehen.

Es gibt nur noch Brot und kein Zimmer. Die beiden Gites sind für Gruppen wochenweise zu vermieten und sonst gibt es hier nichts. Erst im nächsten Ort soll ein Hotel stehen. Mit einer Wegbeschreibung zum Hotel Les Chardons Bleues machen wir uns wieder auf. Dort bekommen wir das letzte freie Zimmer im eher kleinen Hotel und in der großen Garage einen warmen und trockenen Platz für unsere Räder.

Es ist ein schönes Plätzchen mit einer engagierten Bewirtung. Das Essen ist zwar nicht ganz billig, aber durchaus der leicht gehobenen Gastronomie zuzuordnen. Es tut uns allerdings sehr leid, dass für jeden von uns ein kleiner Krebs sterben musste, der letztendlich wohl nur wegen seiner sprichwörtlich krebsroten Färbung als Verzierung unseres Hauptgangs dient.

